

Danksagung

Diese Arbeit ist in einem Zeitraum von vier Jahren entstanden. Sie basiert jedoch auf Gedanken und Diskussionen, die viel weiter zurückreichen. Forschung ist immer ein kooperativer Prozess, selbst wenn am Ende nur ein Name als Autor*in steht. Ebenso kann Forschung anstrengend und nervenraubend sein, sowie auch das Leben manchmal einfach hart ist. Aus diesem Grund gebührt einer Vielzahl von Menschen mein größter Dank. Ohne euch würde es diese Arbeit nicht geben.

An erster Stelle möchte ich allen Menschen danken, die sich für eine bessere Welt einsetzen. Diese Arbeit lebt von den Erfahrungen von Protestierenden. Ein besonderer Dank gebührt dabei den Menschen, die sich die Zeit genommen haben, mit mir zu sprechen, auch über schmerzhaft Erfahrungen. Ein ebenso großer Dank richtet sich an meine politischen und freundschaftlichen Wegbegleiter*innen. Eure Gedanken und Ideen, Ermutigungen, Aufmunterungen sowie am Ende auch ganz konkrete Hilfe, haben mich durch diesen jahrelangen Prozess getragen. Vielen Dank, dass ihr einfach immer da seid.

Natürlich gebührt ein Dank auch meinen Betreuern Prof. Dr. Ireneusz Paweł und Prof. Dr. Christian Volk, die immer ein offenes Ohr für mich hatten und die Arbeit mit ihren Anmerkungen bereichert haben. Ebenso dankbar bin ich für die zahlreichen Hinweise und Hilfestellungen aller Beteiligten der Graduate School for Global and Area Studies der Universität Leipzig, sowie der Teilnehmer*innen des Kolloquiums von Prof. Dr. Volk. Einen besonderen Dank möchte ich dabei richten an Dr. Martina Keilbach für ihr unermüdliches Engagement, ebenso wie an Dr. Hakob Matevosyan und Dr. Katarina Ristic sowie Prof. Dr. Thilo Lang und Dr. Lela Rekhvishvili, deren Seminare meine Arbeit riesige Schritte vorangebracht haben.

Zu Dank verpflichtet bin ich außerdem den Studierenden meines Seminars zur feministischen Theorie von Staat, Demokratie und Protest sowie den Teilnehmer*innen der Konferenz Alternative Futures and Popular Protest in Manchester 2023 und den Jahrestagungen des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung in den letzten Jahren. Mit euch konnte ich konkret meine Ideen diskutieren und Gedanken weiterentwickeln.

Zum Schluss möchte ich meinen Eltern danken. Ihr habt mich mein ganzes Leben unterstützt und bestärkt. Ohne euch hätte ich mir dieses Projekt vielleicht niemals zugetraut.